Hom.
1803/7.

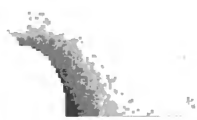
Digitized by Google

Hom.
1803(7

Faber

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Opferwillige Hingebung

für den

Papſt.

Von

P. Frederick William Faber,
Doktor der Theologie und Superior des Oratoriums zu London.

Mit Genehmigung des Verfaſſers in's Deutſche übertragen

von

Carl B. Reiching.

Regensburg.
Druck und Verlag von Georg Joſeph Manz.
1860.

Digitized by Google

Hom. 1803 (4 Faber

Im Verlage v. G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Eine neue Revision

der revidirten Karte von Europa

A. D. 1861.

Von einem deutschen mediatisirten Fürsten.

Dem Kongress zugeeignet. Mit einer illuminirten Karte. 8. Eleg. geh. 36 kr. od. 10 Ngr.

Gratry, A., über die Erkenntniß der Seele. Nach der 2. Originalausgabe in's Deutsche übertragen u. mit Anmerkungen versehen von Dr. K. J. Pfahler, in Vereinigung mit J. Weizenhofer. u. M. Lefflad. 2 Bde. gr. 8. Velinp. 4 fl. 36 kr. od. 2 Thlr. 25½ sgr.

— — **über die Erkenntniß Gottes.** Nach der 5. Originalauflage mit Genehmigung des Verf. in's Deutsche übertragen und mit Anmerkungen versehen von Dr. K. J. Pfahler in Vereinigung mit J. Weizenhofer u. M. Lefflad. 2 Bde. Mit einer Beigabe: Eine Studie über die Sophistik unserer Zeit. Von demselben Verf. gr. 8. Velinpap. 4 fl. 36 kr. od. 2 Thlr. 25½ sgr.

— — **über die Erkenntniß der Menschen in seiner Denkthätigkeit.** Nach der 3. Originalauflage in's Deutsche übertragen und mit Anmerkungen versehen von Dr. K. J. Pfahler in Vereinigung mit J. Weizenhofer u. M. Lefflad. 2 Bde. gr. 8. Velinp. 4 fl. 36 kr. od. 2 Thlr. 25½ sgr.

☞ Statt aller Anpreisung möge die Thatsache reden, daß von Gratry's Schriften in Frankreich innerhalb nicht ganz fünf Jahren 20,000 Exemplare abgesetzt und bereits auch eine englische und eine italienische Uebersetzung unter der Presse sind.

Huguet, P., Andacht zur seligsten Jungfrau in Beispielen. Oder die Vortrefflichkeit der Gebete und frommen Uebungen zur Verehrung Mariens, dargelegt in einer grossen Zahl von Musterbildern, Begebenheiten und beglaubigten Wundern. Zum Nutzen der Katecheten, Prediger und Vorsteher der Muttergottesbruderschaften und zur Erbauung für jeden frommen Katholiken. Aus d. Französ. 2 Thle. 8. 3 fl. od. 1 Thlr. 25½ sgr.

Digitized by Google

Opferwillige Hingebung

für den

Papſt.

Von

P. Frederick William Faber,
Doktor der Theologie und Superior des Oratoriums zu London.

Mit Genehmigung des Verfaſſers in's Deutſche übertragen
von
Carl B. Reiching.

„Alſo ward zwar Petrus in dem Gefängniſſe verwahrt; aber die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott."
Apoſtg. 12, 5.

Regensburg.
Druck und Verlag von Georg Joſeph Manz.
1860.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Seinen

lieben Coursgenossen

zur

Feier ihres fünfundzwanzigjährigen Priester-Jubiläums

gewidmet

von

dem Uebersetzer.

Digitized by Google

Die folgenden Blätter sind der Inhalt einer Predigt, die in der Kirche des Oratoriums zu London am ersten Tage des Neuen Jahres 1860 gehalten wurde, bei Gelegenheit der feierlichen Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, um für den Papst zu beten.

Digitized by Google

Das neue Jahr beginnt mit einem Feſte Jeſu, und das Feſt erinnert uns an die erſte Vergießung ſeines Blutes. Dieß iſt eine Art Vorbild für das ganze Chriſtenleben. Chriſtus lebt in uns, und wir leben ſein Leben wieder durch. Das Leben der Erlösten iſt ſo mit der Gnade und der Handlung des Erlöſers verflochten, daß wir es uns nicht von Ihm geſchieden denken können. Er iſt mit Allem verknüpft, was wir thun, mit Allem, was wir ſind, mit Allem, was wir leiden. Wir haben nicht eine Freude oder ein Leid, die nicht eben ſo ſehr die Seinigen ſind, wie die unſrigen. Sie ſind die Seinigen, weil ſie die unſrigen ſind. Er iſt das Ziel, die Kraft und die Bedeutung alles heiligen Lebens. Er macht alle Dinge ſein eigen, ſelbſt die, welche am wenigſten zu ſeinen Intereſſen zu gehören ſcheinen. Seine Gerichtsbarkeit iſt zugleich allgemein und in's Einzelne gehend. Es iſt ein Theil ſeiner Liebe, daß unſere kleinen Intereſſen für Ihn große Intereſſen ſind. Das alte Jahr endigt mit ſeiner Geburt, wie um alle Traurigkeit aus dem verfloſſenen Zeitabſchnitte hinwegzunehmen durch eine ſo ſüße Mahnung an die Ewigkeit.

Digitized by Google

Das neue Jahr beginnt mit Seinem Schmerze, wie um allen Leichtſinn der Freude zu ernüchtern, und allen Ungeſtüm des Handelns zu mäßigen. Es iſt die eigentliche Beſchreibung unſeres Lebens, daß Jeſus überall iſt und in allen Dingen. Wie wir älter werden, ſo wird unſer Leben mächtiger und ausſchließlicher von Seinen Reizen verſchlungen. Wie Er Gottes Hauptgedanke war von aller Ewigkeit, ſo ſollte der Gedanke an Ihn alle andern Gedanken in uns beherrſchen. Wir leben nur, um Ihn anzubeten; wir wurden nur vorherbeſtimmt, weil Er zuerſt vorherbeſtimmt war. Er war der Erſtgeborne der Geſchöpfe; wir wurden nach Seinem Bilde geſchaffen und um Seinetwillen. Wir haben, ein Jeder von uns, ein beſonderes Werk für Ihn zu thun, ein beſonderes Amt an ſeinem Hofe zu begleiten, einen eigenthümlichen Beruf, aus welchem Er eine beſondere Verherrlichung ſchöpfen ſoll. Dieß iſt die Bedeutung, die wir haben. Wir ſind nichts ohne Ihn, aber Ihm ſind wir ſowol theuer als wichtig. Er macht viel aus uns, und es iſt unſere Weisheit, wie es unſere Glückſeligkeit iſt, wenn wir machen, daß Er für uns Alles in Allem iſt.

Es iſt nicht nur wahr, daß Jeſus unſer Leben iſt, es iſt auch wahr, daß ſein Leben unſer Leben iſt, und dieß iſt wahr in zahlloſen Weiſen, von der hehren Wirklichkeit des heiligen Sakraments bis herab zu dem Einfluſſe, den jedes der Geheimniſſe Unſers Herrn auf unſere Gebete und auf unſern Charakter übt. In der ganzen Schöpfung Gottes, außer der Welt der Engel, gibt es nichts ſo wunderſames als ein Menſchenleben. Es hat

Digitized by Google

Millionen ſolcher Leben gegeben, jedes von ihnen wunderbar auf ſeine eigene individuelle Weiſe. Es wird noch unzählige Millionen dieſer verſchiedenen Schöpfungen geben, aber Ein Leben iſt das wahre Leben aller dieſer Leben; ein Leben, wunderbarer als das Leben eines Engels ſein kann. Es iſt das Leben Unſeres Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti, des Gottmenſchen. Er lebte dreiunddreißig Jahre auf Erden. Sein Leben war eine einzige ununterbrochene Kette von Geheimniſſen. Seine unendlichen Verdienſte und ſeine unendlichen Genugthuungen ſind die Schätze, welche die Armuth der Welt bereichert haben. Dieſes ſein Menſchenleben bot die Mittel dar zu unſerer Verſöhnung, während es auch in ſeinen Beiſpielen das Muſter für alle menſchliche Heiligkeit lieferte. Unſer Leben ſoll nach dem Seinigen geformt werden. Die Liebe Jeſu und die Gleichförmigkeit mit Jeſus, — dieſe beiden Dinge machen die ganze Heiligkeit aus. Die ganze wirkliche Geſchichte der Welt, Alles davon, was zu unſerm Heile uns betrifft, iſt zuſammengefaßt in der Erzählung der vier Evangelien, in der Geſchichte der dreiunddreißig Jahre. Allein dieß iſt nur ein Theil der Wahrheit. Das Leben Unſeres Herrn iſt nicht bloß ein äußeres Beiſpiel. Es iſt eine Macht, eine Gnade, eine Wirkſamkeit, deren nie erſterbende Energie auf die fernſten Jahrhunderte ſich fortpflanzt, ſowol in den Wirkungen der Sakramente, als auch in den Gnaden der Beſchaulichkeit; mit andern Worten, die dreiunddreißig Jahre ſind nicht vorüber, und werden nie vorüber ſein; ſie gehen fort in der Kirche bis an's Ende der Zeiten.

Digitized by Google

Aber wir dürfen jetzt, so sehr wir dazu versucht sind, nicht bei den süßen Wahrheiten und unaussprechlichen Tröstungen verweilen, die wir aus diesen Thatsachen schöpfen. Es genügt, wenn wir im Gedächtniß behalten, daß alle Heiligkeit darin besteht, wenn wir die Jahre Jesu in unsern eigenen Jahren durchleben, wenn wir in seinem Leben zugleich unser Vorbild und die verborgene Macht finden, die uns in den Stand setzt, uns jenem Vorbilde gleichförmig zu machen. Die Kirche lehrt uns dieß in ihrem kirchlichen Jahre. Nicht nur hat sie besondere Feste zur Erinnerung an die besondern Geheimnisse Unsers Herrn, sondern sie legt es darauf an, daß wir seine dreiunddreißig Jahre in jedem unserer einzelnen Jahre wieder durchleben sollen. Wir durchgehen die schönen zwölf Jahre seiner Kindheit in den Wochen von Weihnachten bis zur Fasten. Die Fasten hält uns bei ihm zurück in der Wüste, und reinigt uns für die genaue Anschauung seines Leidens, welches die Charwoche uns so überwältigend vor Augen stellt. Die Osterzeit ist sein auferstandenes Leben, und das Fest seiner Himmelfahrt ist unvollständig ohne das Fest des heiligsten Sakraments, welches die Triumphfeier des Frohnleichnams ist. Von da an bis zu dem Advente nähren wir uns Monate lang von den Reden, den Gleichnissen und den Begebenheiten seines dreijährigen Predigtamtes. Indessen liegt unter diesem jährlichen Leben Jesu auch ein jährliches Leben Mariens, das ebenfalls ein Leben Jesu ist. Ihre unbefleckte Empfängniß vermischt sich fast mit ihrer mütterlichen Erwartung. Wir feiern ihre Reinigung nur eine kleine Weile, bevor wir die Versuchung

Digitized by Google

Unſers Herrn in der Wüſte feiern. Die Erinnerungsfeier an ihre Schmerzen liegt dicht neben der Erinnerung an ſein heiliges Leiden. Die Aufnahme Mariens in den Himmel iſt für die Muttergottesfeſte, was die Himmelfahrt für die Feſte Jeſu iſt. In dieſer ganzen Anordnung bemerken wir das eine, beſtändige und bleibende Gefühl der Kirche, daß das Leben Jeſu unſer Leben iſt, das Beiſpiel unſeres Lebens und auch die übernatürliche Kraft deſſelben. Alles iſt in der einfachen, aber unerſchöpflichen Wahrheit enthalten, daß Chriſten Chriſtuſe ſind.

So iſt es ein gewöhnlicher Ausdruck unſerer Liebe zu Unſerm theuerſten Herrn, zu wünſchen, daß wir mit unſerer gegenwärtigen Erkenntniß und unſerm gegenwärtigen Glauben bei Ihm geweſen wären, und daß man uns erlaubt hätte, Ihm während ſeiner dreiunddreißig Jahre auf Erden zu dienen. Wir denken daran, wie liebevoll wir Ihm gedient haben würden. Wir ſtellen uns tauſend Fälle vor, wo unſere Liebe ſich auf ſinnige Weiſe in Kunſtgriffen der Ehrerbietigkeit und Zärtlichkeit Luft gemacht hätte. Unſere Gedanken verweilen bei den beſtändigen Genugthuungen, die wir zu ſeiner Ehre geleiſtet haben würden, wie wir ſeine Wünſche beſſer geahnet hätten, als die, welche wirklich um Ihn waren, wie unſer unabläſſiger Eifer der begeiſterten Hingebung der Apoſtel nahe gekommen wäre, und wie wir, gleich dem ſtärkenden Engel zu Gethſemane, immer mit unſerer Liebe die Leiden ſeines Lebens gelindert haben würden. Dieſe Dinge wünſchen, gehört zu unſern chriſtlichen Inſtinkten. Aber hier faſſen wir das große Wunder eines chriſtlichen Lebens in's

Digitized by Google

Auge. Dieß ist nicht ein bloßer Wunsch, ein romantischer Traum, eine unwahre Täuschung der Liebe. Die dreiunddreißig Jahre sind nicht vorüber, Jesus ist noch bei uns. Dann und wann sind, wie vor Alters in Judäa, wirkliche persönliche Dienste für Jesus die Handlungen, wodurch wir uns heiligen sollen. Sie sollen unsere Liebe zugleich anfachen und befriedigen. In dieser Absicht ist Er im heiligen Sakramente zu uns zurückgekommen. Er weilt unter uns in der schüchternen Pracht des Tabernakels. Er zeigt die Säume seiner weißen Gewande unsern Augen. Er legt sich in unsere Hände, Er vertraut seine Hilflosigkeit unserer Obhut, Er ruht auf unsern Zungen und geht hinab in unsere Herzen, in all der erstaunlichen Wirklichkeit des mächtigen Sakramentes. Er ist uns jetzt zugänglicher, als Er es in den wirklichen dreiunddreißig Jahren hätte sein können. Er schenkt jedem von uns mehr Zeit und mehr Aufmerksamkeit. Wir können Ihn vollständiger für uns selbst haben; wir können Ihn mit mehr Muße und mehr in der Stille genießen. Daher kommt es, daß das heilige Sakrament der eigentliche Mittelpunkt unseres Lebens ist. Wir können uns kaum denken, wie wir leben sollten, ohne dasselbe, oder weit entfernt von seiner Nähe. Der theuerste Herr! Wie gut kannte Er die Art und Weise, in welcher wir uns sehnen würden, Ihn zu lieben, und wie unglaublich hat Er die Sehnsucht befriedigt!

Es ist der Zweck des heiligen Sakraments, Jesum uns gegenwärtig zu machen, und seine Gegenwart wunderbar zu vervielfältigen. Die Sakramente, wie die Theologie sie nennt, sind die Handlungen Christi; das heilige Sakra-

Digitized by Google

ment ist der lebendige Christus selbst. So werden die dreiunddreißig Jahre fortgesetzt auf Erden, und fortgesetzt an tausend Orten auf einmal, so daß Millionen Seelen in ihre wirkliche Sphäre hineingezogen werden, und von der Wärme und dem Lichte ein übernatürliches Leben leben, womit das immer gegenwärtige menschliche Leben des Erlösers sie umgibt. Wie konnte der Himmel sich auffallender einmischen, um zu beweisen, daß die persönliche Liebe Jesu das Wesen der Religion, und daß die Gegenwart Jesu die Nothwendigkeit ihres Lebens und ihrer Macht sei?

Zuweilen sehen große Erbarmungen wunderbar aus, wenn wir sie mit kleineren vergleichen; aber öfter erscheinen die kleineren besonders wunderbar, wenn wir sie größeren gegenüberstellen. Mit andern Worten, Gottes Barmherzigkeit ist höchst auffallend in kleinen Dingen, namentlich wenn jene kleinen Dinge die Wiederholungen und Ueberflüssigkeiten von großen scheinen. Jesus hatte seine unendliche Liebe befriedigt, und unserer Liebe Raum gelassen, unendlich zu werden, indem Er durch das heilige Sakrament in seiner menschlichen Natur zu uns zurückkehrte. Man kann sich keine erstaunlichere Fortsetzung seiner dreiunddreißig Jahre einbilden; ja kein erschaffener Geist hätte sich eine so erstaunliche vorstellen können. Allein seine Liebe bedeckt das ganze Erdenrund, und Er fühlte, daß dieses unsichtbare Verweilen bei uns nicht genug sei. Alle Dienste, dem heiligen Sakramente dargebracht, müssen nothwendig Anbetungen sein, und des Menschen Kraft zu wirklicher Anbetung läßt zuweilen nach. Unser armes Herz wünscht, allezeit das heilige Sakrament anzubeten, aber

Digitized by Google

die Anstrengung würde zu übermäßig sein. Ueberdieß stellen unsere Besuchungen des heiligen Sakraments entweder jene großen öffentlichen Akte der Huldigung dar, bei welchen alle Gläubigen sich feierlich versammeln, um daran Theil zu nehmen, und welche daher gering an Zahl sind und in solchen Zwischenräumen vorkommen, wie das geschäftliche Leben es erfordert, oder sie stellen unser inneres verborgenes Leben der Vereinigung mit Gott dar. Unsere geheimen Sorgen fliegen fort an der Thüre des Tabernakels. Wir bringen unsere Freuden dahin, um da gesegnet, verfeinert und gesichert zu werden. Wir klagen da über unsere Versuchungen. Mit schüchterner Zudränglichkeit wagen wir es, die kühnen Vertraulichkeiten der Liebe dahin zu bringen; sind wir ja gewiß, daß nur das nachsichtige Ohr Unsers liebenden Herrn sie vernehmen wird. Wir rechten da mit Ihm ohne Scheu, wie Job in alten Tagen, und selbst während wir vor seiner Majestät zittern, sind wir so kühn, Ihn mit den Unanständigkeiten unseres nur halb gläubigen Gebets zu belästigen. Aber unsere Liebe bedarf mehr als dieß. Unsere Seele hat ein anderes Verlangen, das gestillt werden muß. Unser Leben ist gar sehr ein Leben der Materie, der Sinne, und äußerer Dinge. Im heiligen Sakramente ist Jesus unsichtbar. Insofern sind wir nicht so gut daran, als die, welche vor Alters mit Ihm in Judäa umgingen. Sie sahen ihre Liebe; sie kannten ihre Liebe von Angesicht; sie lasen die theuren Geheimnisse des heiligen Herzens aus dem lieblichen Anblicke seines schönen Antlitzes. Das Licht seiner Augen war eine Sprache für sie; der Klang seiner Stimme war eine Offenbarung für

Digitized by Google

ſie. Seine äußere Schönheit war eine Hilfe für ihre innere Liebe. Das heilige Sakrament iſt in manchen Hinſichten beſſer. Um das eigene Wort Unſers Herrn zu brauchen, ſeine unſichtbare Gegenwart war „erſprießlicher“; allein der ſichtbare Jeſus war in gewiſſer Weiſe ſüßer, theurer. Wir können nicht umhin, dieß zu empfinden; dennoch würden wir darüber ſtaunen, wie Jeſus für uns den Verluſt gut gemacht hat, wenn nicht ſo wiederholte Erfahrungen von ſeiner Liebe uns das Erſtaunen über irgend etwas, was Er thut, genommen hätten.

Sollte eine Seele eine Art kennen, wie ſie Jeſum lieben kann, und nicht vor Begierde brennen, Ihn in derſelben zu lieben? Sollte eine Seele einen Weg kennen, auf welchem ſie Jeſum zu lieben vermag, und dennoch finden, daß Jeſus für ſie keine Vorkehrung getroffen hat, Ihn auf dieſem Wege zu lieben? Er wußte, daß, wenn einmal die Liebe zu Ihm von unſern Herzen Beſitz genommen, und daſelbſt ihre wonnige Herrſchaft feſt gegründet hätte, wir uns ſehnen würden, Ihm durch unſer äußeres Leben zu dienen, Ihr mit zahlloſen Zeichen der Liebe zu überhäufen, jene Erfindungen der Zärtlichkeit an Ihn zu verſchwenden, woran das Herz ſo fruchtbar ſein kann, wenn es will. Seine unendliche Weisheit iſt immer die Dienerin ſeines unendlichen Mitleids. Er ſchaute hinaus in ſeine Schöpfung, um einen paſſenden Repräſentanten für ſein eigenes gebenedeites Ich zu finden. Er durchſuchte die Erde mit ſeiner Liebe, die nicht irren kann, um ein paſſendes Denkmal zu wählen, an welchem Er, wie an der Säule einer Trophäe, ſeine eigenen Abzeichen aufhän-

Digitized by Google

gen, und welches Er die Stelle von Ihm selbst vertreten lassen könnte. Es muß Ihm so gleichen, daß alle Menschen bereitwillig die Aehnlichkeit anerkennen werden. Es muß ein sichtbarer Inbegriff der dreiunddreißig Jahre sein. Wie Bethlehem und Nazareth und Galiläa und der Calvarienberg unsichtbar in dem heiligen Sakramente enthalten sind, so müssen jetzt in dieser neuen sichtbaren Gegenwart Jesu Bethlehem und Nazareth und Galiläa und der Calvarienberg deutlich sichtbar und für unsere Gefühle wirklich vorhanden sein. Welche charakteristische Wahl Dessen, der alle Dinge von Ewigkeit erkor! Der Schöpfer wählte die Armen. Als Er im Begriffe stand, auf die Erde zu kommen, wählte Er die Armuth zu seinem eigenen Loose, zu dem Zustande seines eigenen Privatlebens. Nun, da Er sein Angesicht vor uns in den Wolken des Himmels verborgen hat, wählt Er die Armen, um Ihn darzustellen, und um unsertwillen alle jene Gelegenheiten zur Anbetung und Anlässe zur Heiligkeit zu befördern, welche zu den dreiunddreißig Jahren gehörten. Daher kommt es, daß die Kirche sich immer an die Armen angeschlossen hat, wie Maria in Kälte, Nässe und Dunkelheit sich an den Säugling von Bethlehem anschmiegte. Daher kommt es, daß edelmüthige Ausgänge zu den Armen der unfehlbare Maßstab unserer innern Liebe Jesu sind, und daß das geistliche Leben gehindert wird, sich selbst zu täuschen, da es seine eigene Wahrheit und Wirklichkeit nach der Menge seiner Almosen stets erproben kann. Was für eine Offenbarung Jesu ist diese seine Wahl der Armen! Wir fühlen, daß wir viel mehr von Ihm kennen, seitdem wir diese neue Offenbar-

Digitized by Google

ung von Ihm hatten. Er enthüllt seinen Charakter gerade durch die Eigenthümlichkeit seiner Wahl, während der Umstand, daß Er dieses sichtbare zweite Ich hinterläßt, uns noch auffallender bekundet, daß seine dreiunddreißig Jahre nicht aufhören sollen, und daß der persönliche Dienst, der Ihm erwiesen wird, die einzige Form unserer Heiligung ist.

Es wäre gut für uns Alle, noch länger bei diesem Gegenstande zu verweilen, aber wir müssen weiter gehen. In der That hat Unser theuerster Herr viel gethan, um unsern Hunger nach Liebe zu stillen; aber es gibt viele, die nicht die Macht haben, Ihm in leiblichen Werken der Barmherzigkeit zu dienen, und bei weitem die größte Anzahl selbst von geistlichen Werken der Barmherzigkeit hängt vom Almosen ab. Auch die Armen selbst müssen ein zweites Ich Jesu haben, das sie mit den Anliegen ihrer gläubigen Liebe betrauen können. Ueberdieß gibt es noch ein Sehnen und Lieben im Menschenherzen, das gerne zu der übernatürlichen Würde einer Liebe Jesu erhoben werden möchte, und das in der Hingebung für die Armen nicht befriedigt wird. Jesus wählte daher ein anderes sichtbares Selbst, um die ganze Fläche bedecken zu können, die das Menschenherz bedecken könnte. Es war eine zärtliche Erfindung der Liebe, ähnlich derjenigen, welche die Vermählung zu einem Sakramente machte. Er wählte Kinder, Er nahm die Kleinen, die unsere Wohnungen erfüllen, die auf unsern Straßen spielen, die dicht gedrängt auf den Bänken unserer Schulen sitzen. Er zuerst flößte uns Ehrerbietigkeit gegen sie ein, indem Er uns von der Rache der erhabenen Engel sagte, denen die Kinderseelen anem-

Digitized by Google

pfohlen ſind, und von ihrer Macht, uns zu ſtrafen, wegen jenem furchtbaren Angeſichte Gottes, das ſie immer ſchauen, und dann ſagt Er uns, daß alle Akte religiöſer Güte gegen die geringſten dieſer ſchwachen Kleinen Akte der Güte gegen Ihn ſelbſt ſind. Aus dieſer Wahl iſt auch der Inſtinkt ſeiner Kirche für die Intereſſen kleiner Kinder entſprungen. Für ihre Seelen kämpft ſie mit den Regierungen der Welt; ſie gibt ſich Angriffen preis; ſie ſetzt ihren Frieden in Gefahr, ſie verſcherzt den Schutz der Großen, ſie verweigert ungerechten Geſetzen die Sanktion ihres Gehorſams; ſie läßt es geſchehen, denen unverſtändig fanatiſch oder anmaſſend heuchleriſch zu erſcheinen, die nicht an die Aufrichtigkeit eines ſo rein übernatürlichen Eifers glauben können. Ohne Zweifel war es die Liebe Unſeres theuern Herrn gegen uns, die Ihn antrieb, Kinder zu einem andern ſichtbaren Selbſt zu machen. Dennoch wage ich zuweilen, zu denken, daß es eben ſo ſehr geſchah, um ſeiner Liebe gegen uns Genüge zu thun, als um die unſerige zu befriedigen. Wie dem ſein mag, Bethlehem lag Unſerm Herrn mehr an, als der Calvarienberg. Es war mehr von Bethlehem auf dem Calvarienberg, als vom Calvarienberge zu Bethlehem. Das heilige Sakrament iſt das Andenken an ſein heiliges Leiden; aber wer wird nicht geſtehen, daß es voller von Lichtern iſt von Bethlehem, als von Schatten vom Calvarienberge? Es war etwas in ſeinem heiligen Herzen, das eine ewige Kindheit verrieth, und ſein menſchlicher Charakter hing mit beſonderer Liebe an Kindern. Es lag mehr Freiheit in ſeiner Wahl der Kinder, Ihn darzuſtellen, als in ſeiner Wahl der Armen. Es bedurfte

Digitized by Google

da weniger eines andern ſichtbaren Selbſt. Dieſe weitere Wahl war mehr freiwillig; deßhalb glaube ich, daß es insbeſondere um Seinetwillen geſchah, daß Er ſie traf. Dennoch tritt der nämliche große Grundſatz hervor, — die Fortdauer der dreiunddreißig Jahre und die Sicherung perſönlicher Dienſte für Ihn ſelbſt. Daß Er die Armen und die Kinder gleichſam zu ſeinem zweiten Ich machte, war ein Ausfluß derſelben Weisheit und derſelben Güte, aus deren Abgründen das überwältigende Geheimniß des heiligen Sakramentes hervorging.

O glorreiche Fähigkeit des Menſchenherzens zu lieben! Sogar all dieß war nicht genug. Wenn wir Unſerm theuerſten Herrn in den Perſonen der Armen und der Kinder dienen, ſind wir gleichſam ſeine Obern. Wir dienen Ihm mit unſerm Ueberfluß. Er kommt vor uns in kläglichem Elende, und wir ſind voll Mitleid, eilen zu ſeiner Rettung und ſtehen Ihm bei. Fürwahr! eine ſüße Aufgabe und ein höchſt wunderſamer Genuß für unſere ſchwellende Liebe, die immer ſo im Wachſen iſt, daß ſie ſich ſelbſt zur Bürde wird! Aber es gibt noch andere Arten von Liebe, die wir erreichen, wie wir an Gnade zunehmen, höhere Arten, die höhere Gnaden verrathen, welche ſtärker ſind, da ſie mehr für die Fülle unſerer Mannheit in Chriſto paſſen. Wir fühlen das Bedürfniß, zu gehorchen; wir fühlen das Bedürfniß, Befehle zu empfangen, auf den Unterricht zu horchen, die Unterwürfigkeit zu üben. Wir haben unſern eigenen Willen und wir möchten ihn gerne aufgeben für den Willen Deſſen, den wir lieben. Wir hängen an unſern eigenen Meinungen, wir ſetzen einen

Digitized by Google

hohen Werth auf unsere eigenen Urtheile, und wir wünschen, sie um Seinetwillen aufzugeben. Wir wünschten die Selbstsucht unseres Verstandes zu überwinden, damit unsere Herzen weiter und fähig werden möchten, heftiger und ausschließlicher zu lieben. Wir wünschten mehr Aufopferung unserer selbst im Dienste Jesu, als die Pflege der Armen und der Kinder uns auflegen kann. Ueberdieß möchten wir Jesus in allwege. Wir möchten Ihn als unsern Meister; es war der Name, den seine Jünger auf Erden Ihm so gerne gaben. Es gelang ihnen, einen zärtlichen Klang in denselben zu legen, der über Alles geht, was in Seinem Falle irgend ein anderer Name besitzt. Sie lauschten auf seine Reden auf dem Berge und auf der Ebene. Sie hingen an den Worten, die wie kostbare Perlen von seinen schönen Lippen fielen. In wonniger Stille nährten sie ihre Seelen mit seiner Lehre, die für sie das wahre Brod des ewigen Lebens war. Seine Gleichnisse senkten sich in ihre Herzen und wuchsen da zu großen Offenbarungen von den Geheimnissen Gottes. Wir können nicht auf all' dieß verzichten. Er muß auch unser Meister sein, nicht in einem todten Buche, nicht vom Hörensagen, sondern unser wirklicher lebendiger Meister, zu dessen Füßen wir unsere Widerspänstigkeit niederlegen, und auf dessen Stimme wir unsern eigenen Urtheilen und Einbildungen entsagen können. Jesus hinterließ der noch jungen Kirche Maria ebenso als Petrus. Geschah es nicht vielleicht, um gerade dieses Verlangen der ersten Inbrunst zu stillen, ein Verlangen, das sich noch jüngst mit seiner eigenen theuern Gegenwart im Fleische genährt hatte? Selbst die Erhabenheit der apo-

Digitized by Google

ſtoliſchen Heiligkeit konnte nicht ertragen, daß ihr ſowol Jeſus als Maria zugleich entzogen würden. So, in gleicher Weiſe hat Er uns jetzt den Papſt hinterlaſſen. Der oberſte Hirte iſt eine dritte ſichtbare Gegenwart Jeſu unter uns, von einer höheren Ordnung, von einer tieferen Bedeutung, von einer mehr unmittelbaren Wichtigkeit, von einer mehr fordernden Natur, als Seine Gegenwart in den Armen und in den Kindern. Der Papſt iſt der Statthalter Jeſu auf Erden, und erfreut ſich unter den Monarchen der Welt aller Rechte und Gewalten der heiligen Menſchheit Jeſu. Keine Krone kann höher ſein als ſeine Krone. Nach göttlichem Rechte kann er Niemands Unterthan ſein. Alle Unterwerfung iſt eine Gewaltthat und Verfolgung. Er iſt ein Monarch gerade durch die Bedeutung ſeines Amtes; denn unter allen Königen ſteht er dem König der Könige am nächſten. Er iſt der ſichtbare Schatten, den das unſichtbare Haupt der Kirche im heiligen Sakramente wirft. Sein Amt iſt eine Inſtitution, die aus derſelben Tiefe des heiligen Herzens fließt, aus welcher, wie wir bereits geſehen haben, das heilige Sakrament und die Erhöhung der Armen und der Kinder ihren Urſprung nahmen. Es iſt eine Offenbarung derſelben Liebe, eine Darſtellung desſelben Prinzips. Mit welcher Sorgfalt alſo, mit welcher Ehrerbietung, mit welcher außerordentlichen Anhänglichkeit ſollten wir nicht einer ſo herrlichen Gnade, einer ſo wunderbaren Liebe entſprechen, wie die iſt, die uns Unſer theuerſter Heiland in der Wahl und Einſetzung ſeines irdiſchen Statthalters erzeigt hat! Petrus lebt immer, weil die dreiunddreißig Jahre immer fortdauern.

Digitized by Google

Diese beiden Wahrheiten gehören zu einander. Der Papst ist für uns in unserm ganzen Verhalten, was das heilige Sakrament in unserer ganzen Anbetung für uns ist. Das Geheimniß seiner Stellvertretung ist verwandt mit dem Geheimnisse des heiligen Sakramentes. Die beiden Geheimnisse sind in einander verflochten.

Der Schluß, welcher aus all diesem gezogen werden muß, ist von der wichtigsten Bedeutung. Es ist kein geringerer, als der, daß die innige Ergebenheit gegen den Papst einen wesentlichen Theil der ganzen christlichen Frömmigkeit bildet. Es ist nicht eine Sache, welche das geistliche Leben gar nicht berührt, als ob das Papstthum nur die Politik der Kirche wäre, eine Anstalt, die zu ihrem äußerlichen Leben gehörte, eine von Gott verordnete Einrichtung der kirchlichen Regierung. Es betrifft die kirchliche Lehre und den äußern Gottesdienst. Es ist ein Bestandtheil von dem Plane Unseres Herrn selbst. Er ist in dem Papste in einer noch höheren Weise, als Er in den Armen oder in den Kindern ist. Was dem Papste gethan wird, für ihn oder gegen ihn, das wird Jesus selbst gethan. Alles, was von einem Könige, alles, was von einem Priester in Unserm theuersten Herrn enthalten ist, vereinigt sich in der Person seines Statthalters, um unsere Huldigung und Verehrung zu empfangen. Man könnte ebenso gut versuchen, ein guter Christ zu sein, ohne Andacht zur Mutter Gottes, als ohne fromme Ergebenheit gegen den Papst, und in beiden Fällen aus dem nämlichen Grunde. Sowol seine Mutter als sein Stellvertreter sind Theile des Evangeliums unsers Herrn.

Digitized by Google

Ich möchte euch bitten, zu dieser Zeit dieß recht sehr zu beherzigen. Ich bin überzeugt, daß zum Besten der Religion wichtige Folgen sich aus einer klaren Einsicht ergeben würden, daß die Anhänglichkeit an den Papst ein wesentlicher Theil der christlichen Frömmigkeit ist. Es würde manche Irrthümer verbessern, es würde manche Mißverständnisse aufklären, manche Unglücksfälle verhindern. Ich habe immer gesagt, daß das Einzige, was alle Schwierigkeiten klar machen könnte, darin besteht, die Dinge einfach und ausschließlich vom Gesichtspunkte Unseres Herrn zu betrachten. Alle Dinge sollen uns erscheinen, wie sie in Ihm und für Ihn sind. Es gibt manche Schwierigkeiten in unsern Tagen, manche beunruhigende Verwicklungen der Kirche und der Welt; aber wenn wir an diesem Grundsatze festhalten, wenn wir mit einem kindlichen Muthe alles für Jesus sind, dann werden wir unsern Weg sicher durch alle Labyrinthe finden und nie das Unglück haben, uns entweder aus Feigheit oder aus Klugheit des Fleisches oder aus Mangel an geistlichem Urtheile auf der Seite zu sehen, wo Jesus nicht ist.

Wenn der Papst die sichtbare Gegenwart Jesu ist, der in sich alle geistliche und weltliche Gerichtsbarkeit vereinigt, wie sie der heiligen Menschheit gehört, und wenn die Ergebenheit gegen den Papst ein unerläßliches Element in aller christlichen Heiligkeit bildet, so daß es ohne dieselbe keine ächte Frömmigkeit gibt, so ist es für uns von sehr großer Wichtigkeit, darauf zu sehen, wie wir gegen den Statthalter Christi empfinden, und ob unsere gewöhnlichen Gesinnungen gegen ihn dem angemessen sind, was

Digitized by Google

Unſer Herr von uns verlangt. Ich wünſchte von der Sache vom gottesdienſtlichen Geſichtspunkte aus zu ſprechen, weil ich dieſen für einen ſehr wichtigen Geſichtspunkt anſehe. Es gehört zu meinem Amte und zu meiner Stellung, wie es auch meinem Geſchmacke und meinen Inſtinkten angemeſſen iſt, den Gegenſtand in dieſer Weiſe zu betrachten. In Zeiten des Friedens iſt es ganz begreiflich, daß Katholiken ſich die Nothwendigkeit einer innigen Ergebenheit gegen den Papſt als eines weſentlichen Beſtandtheils der chriſtlichen Frömmigkeit kaum ſo vorſtellen, wie ſie ſollten. Sie mögen im praktiſchen Leben zum Gedanken kommen, daß es ihre Pflicht iſt, zur Kirche zu gehen, die Sakramente fleißig zu beſuchen und ihre Privatandachten zu verrichten. Es mag ihnen dünken, daß ſie das nichts angehe, was ſie kirchliche Politik nennen. Dieß iſt natürlich zu allen Zeiten ein trauriger Irrthum und zwar ein Irrthum, durch welchen zu allen Zeiten die Seele leiden muß, ſo fern es höhere Gnaden und Fortſchritte auf dem Wege zur Vollkommenheit betrifft. In jedem Zeitalter iſt es ein unveränderlicher Charakterzug der Heiligen geweſen, daß ſie eine eifrige und fühlbare fromme Ergebenheit gegen den heiligen Stuhl gehabt haben. Wenn aber unſer Loos in Zeiten der Unruhe für den oberſten Hirten gefallen iſt, ſo werden wir bald finden, daß auf falſche Anſichten vom Papſtthume ſchnell und unfehlbar ein Zerfall der praktiſchen Frömmigkeit folgt, und ein feiges Benehmen in Beziehung auf den Papſt. Wir werden mit Erſtaunen entdecken, was für ein enger Zuſammenhang ſtattfindet zwiſchen hochſinniger Treue gegen ihn und unſerer ganzen

Digitized by Google

Hochherzigkeit gegen Gott und auch zwiſchen der Freigebigkeit Gottes gegen uns. Wir müſſen, — und es muß dieß einen Theil unſerer Privatandacht ausmachen, mit Wärme in die Sympathien der Kirche für ihr ſichtbares Haupt eingehen, oder Gott wird uns ſeine Sympathie entziehen. In allen Jahrhunderten, wie in allen Berufsarten wird die Gnade unter gewiſſen ſtillſchweigenden Bedingungen gegeben. In Zeiten, wo Gott die Kirche in der Perſon ihres ſichtbaren Oberhauptes angreifen läßt, wird man finden, daß die zarte Theilnahme für den heiligen Stuhl eine ſtillſchweigende Bedingung alles Wachsthums an Gnade iſt.

Was ſind denn die Beweggründe, auf die unſere fromme Hingebung für den Papſt ſich gründen ſoll? Zuerſt und vor Allem auf die Thatſache, daß er der Statthalter Unſeres theuerſten Herrn iſt. Sein Amt iſt das vorzüglichſte Mittel, durch welches Jeſus ſich auf Erden ſichtbar gemacht hat. In ſeiner Gerichtsbarkeit iſt er für uns wie wenn er Unſer Herr ſelbſt wäre. Die furchtbare Verantwortung ferner der Stellung des Papſtes iſt eine andere Quelle unſerer innigen Hingebung für ihn. Kann man über eine ſo unermeßliche Region der Verantwortlichkeit hinblicken, ohne zu zittern? Millionen von Gewiſſen hängen von ihm ab. Maſſen von Berufungen warten auf ſeine Entſcheidung. Die Intereſſen, mit welchen er zu thun hat, ſind von ungemeiner Wichtigkeit, weil ſie auf die ewigen Intereſſen der Seelen abzielen. Die Regierung der Kirche an Einem Tage iſt fruchtbarer an Folgen, als die Regierung des mächtigſten irdiſchen Reiches in einem

Digitized by Google

Jahre. Mit was für einem Gewichte muß sich der oberste Hirte den ganzen Tag über auf Gott stützen können! Was für unzählige Eingebungen des heiligen Geistes muß er nicht ängstlich erwarten, um im Lärm der Widersprüche oder in der Dunkelheit der Entfernung die Wahrheit zu unterscheiden? Die Taube, die dem heiligen Gregor in's Ohr flüsterte, was ist sie anders, als das Sinnbild des Papstthums? Mitten unter diesen riesenmäßigen Anstrengungen, die unter allen irdischen Arbeiten vielleicht die undankbarsten sind und am wenigsten gewürdigt werden, wie rührend ist da die Hilflosigkeit des obersten Hirten, so ähnlich der Hilflosigkeit Unsers geliebten Meisters! Seine Macht ist die Geduld. Seine Majestät ist die Ausdauer. Er ist das Opfer aller irdischen Frechheit und Gottlosigkeit. Er ist wahrhaft der Diener der Diener Gottes. Die Menschen überhäufen ihn mit Hohn und Spott, wie sie seinem Meister in's Gesicht spieen. Sie mögen ihn mit ihren Kriegsleuten verachten, wie Herodes mit seinen Kriegsleuten den Erlöser der Welt verachtete. Sie mögen seine Rechte den augenblicklichen Forderungen ihrer Gemeinheit opfern, wie Pontius Pilatus vor Alters Unsern Herrn opferte. Es kann eine Niedertracht in Regierungen geben, deren Tiefen keine Gemeinheit eines einzelnen nahe kommen kann, und gerade in Folge dieser Gemeinheit ist der Statthalter Christi zum Leiden bestimmt. Menschen mit goldenen Kronen beneiden ihn mit der Dornenkrone. Sie mißgönnen ihm die kummervolle Souveränität, für die er sein Leben lassen muß, weil sie das anvertraute Gut seines Meisters ist, nicht sein eigenes Erbe. In jeder

Digitized by Google

kommenden Generation ſteht Jeſus in der Perſon ſeines Statthalters vor neuen Pilatus' und neuen Herodes'. Der Vatikan iſt größtentheils ein Calvarienberg. Wer kann alle die rührende Größe ſeiner Hilfloſigkeit ſehen, und ſie verſtehen, wie ein Chriſt ſie verſteht, ohne zu Thränen bewegt zu werden?

Wenn wir krank ſind, liegt zuweilen ein trauriger Gedanke auf unſerm Herzen, daß Unſer Herr dieſes Kreuz nie dadurch heiligte, daß Er es ſelbſt trug. Aber dafür trug und ſegnete Er jede Art von leiblichem Schmerze in den unzähligen Leiden und boshaft ausgedachten Grauſamkeiten ſeiner Paſſion. Allein das hohe Alter fühlte Er nie mit ſeinen Schwächen. Die Laſt der Jahre drückte ſich nicht auf ſeinen ſchönen Zügen aus. Das Licht ſeines Auges wurde nie trübe. Die friſche Männlichkeit ſeiner Stimme verlor ſich niemals. Nicht einmal die ehrenvollen Gebrechen des Alters konnten Ihm nahen. Aber Er läßt ſich herab, alt zu ſein in ſeinen hohen Prieſtern. Seine Statthalter ſind meiſtens niedergebeugt von Jahren. Ich ſehe darin einen andern Beweis ſeiner Liebe, eine andere Vorſorge für unſere Verſchiedenheit der Liebe gegen Ihn. Niemand in Judäa konnte Ihn je mit dieſer beſondern Liebe ehren, welche dem hohen Alter zu erweiſen gute Menſchen ſich rühmen. Ehrfurcht vor dem Alter iſt einer der ſchönſten und edelſten Züge der Jugend; aber die Jugend in Judäa konnte ſich nie erfreuen, in zärtlicher Unterwürfigkeit Jeſu ihre Dienſte darzubringen. Aber nun können wir in der Perſon ſeines Statthalters, deſſen kummervolle Sorgen tauſendmal rührender ſind, und deſſen

Digitized by Google

Mißhandlung vielmehr zum Herzen spricht wegen seines Alters, Jesus mit neuen Liebensdiensten nahen. Eine neue Art von Liebe eröffnet sich für den Eifer und den Scharfsinn unserer Zärtlichkeit. Aus dieser Thatsache, aus dem Kampf eines waffenlosen alten Mannes mit der Herrlichkeit, mit den diplomatischen Künsten, und der falschen Weisheit der hochmüthigen jungen Geschlechter, wie sie jetzt aufstehen, entspringt gewiß eine andere Quelle für unsere innige Ergebenheit gegen den Papst.

Für das Auge des Glaubens kann nichts ehrwürdiger sein, als die Art, wie der Papst Gott repräsentirt. Es ist, als ob der Himmel immer über ihm offen stünde, und das Licht auf ihn herabströmte, und als ob er, wie Stephanus, Jesum zur rechten Hand des Vaters stehen sähe, während die Welt ihre Zähne gegen ihn knirscht mit einem Hasse, dessen teuflische Heftigkeit ihr oft selbst ein Wunder sein muß. Aber für das ungläubige Auge ist das Papstthum ein erbärmlicher und verächtlicher Anblick, der nur Hohn und Entrüstung hervorrufen muß. Für diesen verächtlichen Hohn Genugthuung zu leisten, ist der Zweck unserer Andacht. Wir müssen den Statthalter Christi mit einem liebenden Glauben und mit einer vertrauensvollen Hochachtung, die nichts zu kritteln weiß, ehren. Wir sollten uns nicht einen einzigen verunglimpfenden Gedanken, einen einzigen gemeinen Verdacht, eine einzige schwachherzige Zweifelhaftigkeit über etwas erlauben, was entweder seine geistliche oder seine weltliche Souveränität betrifft; denn sogar seine weltliche Fürstenwürde ist ein Theil un-

Digitized by Google

ſerer Religion. Wir dürfen uns nicht die unehrerbietige Untreue geſtatten, in ihm und in ſeinem Amte das, was wir etwa für menſchlich anſehen, davon zu unterſcheiden, was wir als göttlich anerkennen. Wir müſſen ihn mit all' der Hartnäckigkeit, mit all' der Heftigkeit, mit all' der Vollſtändigkeit, mit all' der Energie vertheidigen, mit welcher nur die Liebe ihr Heiliges zu vertheidigen weiß. Wir müſſen ihm dienen in ſelbſtverläugnendem Gebete, mit einer vollkommenen, innerlichen, herzlichen, freudigen Unterwürfigkeit, und vor allem in dieſen abſcheulichen Tagen der Vorwürfe und der Gotteslästerungen mit der offenſten, ritterlichſten Treue, die keine Scheu und Menſchenfurcht kennt. Die Intereſſen Jeſu ſind in Gefahr. Wir dürfen weder unentſchloſſen ſein zur rechten Zeit, noch darüber im Irrthume, auf welcher Seite wir ſtehen.

Die Kirche hat Zeiten erfahren, wo das Schifflein Petri mitten in der vom Sturm gepeitſchten See unterzugehen ſchien. Die Geſchichte hat Blätter aufzuweiſen, die uns den Odem benehmen, wenn wir ſie leſen, und wo uns das Herz gleichſam ſtillſteht, wenn wir gleich ganz wohl wiſſen, daß auf dem nächſten Blatte der neue Sieg ſich verzeichnet finden wird, der aus der neuen Erniedrigung hervorging. Wir ſind jetzt in einen dieſer ſchlimmen Zeitabſchnitte gefallen. Es iſt ſchwer zu ertragen; aber unſere Entrüſtung wirkt nicht die Gerechtigkeit Gottes, und Bitterkeit gibt uns keine Macht bei Ihm. Aber es liegt eine gewaltige Macht in der traurigen Niedergeſchlagenheit der Gläubigen. Es iſt eine Macht, welche die Welt fürch-

Digitized by Google

ten würde, wenn sie nur dieselbe zu erkennen oder zu verstehen vermöchte. Das Stillschweigen der Kirche macht, daß selbst die Engel voll Erwartung der Zukunft entgegenschauen. Auch wir müssen warten in der geduldigen Ruhe des Gebets. Die Gotteslästerung der Ungläubigen mag unsern Glauben empören; das Wanken der Kinder der Heerde Gottes mag unsere Herzen drücken; aber in unsern heiligen Schmerz soll sich keine Bitterkeit mischen. Wir müssen unsere Augen auf Jesus richten, und die doppelte Pflicht erfüllen, welche jetzt unsere Liebe zu Ihm uns auflegt. Ich sage, die doppelte Pflicht. Denn es ist eine Zeit, da Gott ein offenes Bekenntniß unsers Glaubens erwartet, eine laute Erklärung unserer Treue, ohne Scheu. Es ist ferner eine Zeit, wo das Gefühl unserer äußeren Hilflosigkeit uns mehr als jemals auf die Pflicht des innerlichen Gebets verweist. Das offene Bekenntniß ist von geringem Werthe ohne das innerliche Gebet; aber ich glaube, das innerliche Gebet ist fast von geringerem Werthe ohne das äußere Bekenntniß. Manche Tugenden wachsen im Verborgenen; aber die loyale Treue kann nur gedeihen im hellen Sonnenscheine und auf den freien Hügeln.

Wie wollen wir also unser Neues Jahr einweihen? Durch die unaussprechliche Herablassung seines Mitleids sind wir im Begriffe, auf seinen sakramentalen Thron das unsichtbare Haupt der Kirche zu erheben, um so unserm sichtbaren Haupte zu Hilfe zu kommen, seinem theuersten und geheiligten Statthalter, unserm liebreichsten und ehrwürdigsten Vater. Ich brauche euch nicht zu sagen, um

Digitized by Google

was wir beten ſollen, noch wie wir beten ſollen; aber ich habe Einen Gedanken, den ich oft gedacht, und mit dem ich ſchließen will: Ein unwiderſtehliches Gefühl ſagt mir, daß es im Himmel um diejenigen beſonders gut ſtehen wird, die auf Erden den Papſt beſonders geliebt haben, welcher die Unbefleckte Empfängniß als Lehre der Kirche verkündet hat.

Digitized by Google

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg sind folgende Schriften von

„Dr. F. W. Faber"

erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles für Jesus,
oder: Die leichten Wege zur Liebe Gottes.

Ein Betrachtungsbuch für fromme Christen und die es werden wollen. Nach der 7. Aufl. des englischen Originals deutsch bearbeitet von C. B. Reiching. 2te verb. Aufl. Mit 1 Stahlst. 8. 1 fl. 36 kr. od. 1 Thlr.

Das heiligste Altarssakrament,
oder: Die Werke und Wege Gottes.

Nach der zweiten Auflage des Originals deutsch bearbeitet von C. B. Reiching. 8. 2 fl. 30 kr. od. 1 ½ Thlr.

Es genügt wohl über dieses vortreffliche Werk einige Worte aus der Rezension über das Original in der kathol. Lit. Zeitg. (III. 14.) anzuführen: „Ein seltener Umfang der Gelehrsamkeit, Klarheit und Tiefe der Anschauung, Anmuth und Kunst der Darstellung, wie sie wenigen Schriftstellern zu Gebote steht, liefern den Beweis, daß der Verf. von „„Alles für Jesus"" befähigt, wenn nicht geradezu berufen war, der glänzendste Darsteller der höchsten Thatsache hienieden — des heiligen Sakramentes — zu sein."

Der

Fortschritt der Seele im geistlichen Leben.

Ein Handbuch für Welt- und Klosterleute. Nach dem englischen Originale deutsch bearb. v. C. B. Reiching. 8. 2 fl. 30 kr. od. 1 ½ Thlr.

Nachdem der ehrw. P. Faber sein anerkannt vortreffliches Werk: „Alles für Jesus" herausgegeben hatte, ließ er „den Fortschritt der Seele im geistlichen Leben" nachfolgen. Beide Werke ergänzen sich gleichsam. „Alles für Jesus" ist weniger ein Lehr- als ein Betrachtungsbuch, und enthält eine Reihe von zarten Ermahnungen zur Liebe Gottes, die voll Schwung und Salbung dem frommen Herzen des Verfassers entströmen. „Der Fortschritt der Seele im geistlichen Leben" ist ein Lehrbuch, um die Seele auf ihrem Wege zur Vollkommenheit zu unterrichten. Der fromme Oratorianer führt die Seele gleichsam an der Hand, er entfernt die Hindernisse, macht auf die Gefahren und Täuschungen des Weges aufmerksam und zeigt unabläßig auf das hohe gött-

Digitized by Google

liche Ziel hin. Wir glauben das Buch dem deutschen Publikum nicht besser empfehlen zu können, als indem wir die Approbation des hochw. Erzbischofs von Paris anführen, worin es heißt: „Dieses Buch wird den Seelen, die berufen sind, die Vorschriften und Räthe des Evangeliums mit einiger Vollkommenheit zu üben, vom großen Nutzen sein. Die Christen, die in der Welt leben, wie die Ordensleute, werden es nicht ohne Frucht lesen. Es herrscht darin viel Methode und Klarheit. Man sieht, daß der Verfasser lange Zeit mit seinem Gegenstande vertraut gelebt, und daß er seine Wissenschaft nicht nur aus seinen eigenen frommen Betrachtungen und aus seiner eigenen Erfahrung, sondern aus den reinsten Quellen der katholischen Tradition geschöpft hat."

Der Schöpfer und das Geschöpf,
oder: Die Wunder der göttlichen Liebe.

Nach dem Englischen bearb. v. J. A. Stelzig. 8. 2 fl. od. 1 1/4 Thlr.

Unterricht im geistlichen Leben.

Nach P. L. Lallemant v. G. J. bearbeitet. Deutsch herausg. v. C. B. Reiching. 8. 1 fl. 39 kr. od. 1 Thlr.

Geistliche Reden.

Nach dem englischen Originale deutsch bearbeitet von C. B. Reiching. 8. 2 fl. od. 1 Thlr. 7 1/2 sgr.

Faber's Werke bedürfen keine Empfehlung mehr, der Name des hochgefeierten Verfassers macht jede Lobpreisung unnöthig. Es sei nur bemerkt, daß diese Reden im Advent, in der Fasten und im Marienmonat gehalten wurden, und daß eine allgemeine Einheit in ihnen herrscht. Was die Uebersetzung des Hrn. Reiching anbelangt, so dürfte nicht leicht eine geschicktere Feder den Geist des Originals so vollendet wiedergeben.

Der Fuß des Kreuzes,
oder: Die Schmerzen Mariens.

Nach dem englischen Originale deutsch bearbeitet von C. B. Reiching. Mit 1 Stahlstiche 8. 2 fl. 12 kr. od. 1 Thlr. 10 1/2 sgr.

„Jede neue Publikation des ehrwürdigen P. Faber steigert mit Recht die Bewunderung für sein Talent, wir möchten sagen, für sein Charisma, welches Fülle und Tiefe der Erkenntniß mit einer ganz unvergleichlichen Anmuth vereinigt. Die katholische Literatur-Zeitung hat bei anderer Veranlassung den Autor von „Alles für Jesus" in Bezug auf ascetisch-erbauliche Schriften den

Digitized by Google

„Bernard des XIX. Jahrhunderts“ genannt. Gewiß, das oben angezeigte neue Werk kann diesen Ausspruch nur bestätigen. „Es gleicht, wie die Vorrede zur deutschen Uebersetzung sagt, einem großen heiligen Gedichte, das sich zu den Höhen der göttlichen Wahrheit emporschwingt und uns mit seinem süßen Pathos fortreißt, indem es unsern Herzen bald Thränen der Zerknirschung entlockt, bald uns mit liebender Bewunderung erfüllt, bald uns zurückschreckt durch den Schatten der unendlichen Schmerzen der Mutter Gottes, und uns endlich (jeden und alle, wie wir hoffen) mit einer tieferen, zärtlicheren und verständlicheren Liebe zu ihr durchdringt, die sowohl die Mater dolorosa ist, als auch die Consolatrix afflictorum.“ Was der Hr. Uebersetzer hier mit liebend beredten Worten von dem Gesammteindrucke des Werkes sagt, gilt vollständig auch von allen Einzelnheiten. Jegliche Seite, die wir zufällig darin aufschlagen, überrascht durch eigenthümliche Schönheit. — Hr. Reiching hat — seine eigene, begeisterte Vorrede ist dessen Zeugniß — bei Uebertragung dieses neuen Faber'schen Buches nicht bloß mit der sonstigen Kunstfertigkeit und Meisterschaft, die er in den früher von ihm übersetzten Werken unseres Autors beurkundete; er hat dießmal auch mit ganz eigenthümlicher Liebe zur Sache gearbeitet. So glückte es ihm, Geist und Form seines Originals nachzubilden und Referent kann nur wünschen, es möchte jedem guten Werke aus der Fremde eine so gute Hand zur Einführung in die neue Heimath entgegen kommen. Der Ausstattung gebührt das Lob der Niedlichkeit, leicht lesbaren und correcten Druckes.“ — Wiener Lit. Zeitg. VI. 7.

Ausgewählte englische Gedichte.

Mit Genehmigung des Verfassers herausgegeben; mit einem Wörterverzeichnisse und Anmerkungen versehen von W. Zottmann. 8. 1 fl. 21 kr. od. 25½ sgr.

Sir Lancelot.

Eine Legende aus dem Mittelalter.

Aus dem Englischen nach der zweiten Originalausgabe mit Genehmigung des Verfassers übersetzt v. M. Dorr und W. Zottmann. 8. 2 fl. od. 1 Thlr. 7½ sgr.

„Es zieht sich durch das Ganze eine Naturbetrachtung, so eigenthümlich innig und tief, daß in demselben Augenblicke, in welchem wir das Geistvolle und Liebliche in ihr bewundern, wir auch gar wohl fühlen, es liege auch nur eine einzige Linie darüber hinaus schon die Schwärmerei, sei es auch eine noch ganz liebenswürdige und unschädliche. Wir begegnen Landschaftsbildern, welche dem Schönsten, was Thomson, Milton, Moore, Bruce ꝛc. geleistet, gleichkommen, selbst es theilweise übertreffen.“ Wiener Lit. Zeitg. 1859. No. 19.

Digitized by Google

In demselben Verlage ist ferner erschienen:

Rogacci d. G. J., B., von dem **Einen Nothwendigen.** Aus dem Italien. übers. von Dr. F. X. Lierheimer. 3 Thle. gr. 8. (132 Bogen.) 10 fl. 48 kr. od. 6 Thlr. 18 sgr.

„— Der Zweck des Buches ist zwar ein ascetischer, aber es ist hier die Wissenschaft im edelsten und erhabensten Sinne des Wortes, welche zu jenem Ziele leitet. Wir kennen kein anderes Buch, welchem wir Rogacci vergleichen könnten, als die wundervollen wissenschaftlich-ascetischen Werke eines Augustinus oder eines Anselmus und Bonaventura. Der Verfasser geht in die geheimnißvollsten Tiefen der christlichen Philosophie und Theologie ein, bedient sich aller Schärfe einer erleuchteten Spekulation, erschöpft alle Gedankenfülle des hellsehenden Verstandes, um das Herz des Menschen, das unruhig ist, bis es in Gott ruht, in den auf Erden möglichen innigsten Vollgenuß und Ruhebesitz der Gottheit zu führen. Es ist wahrhaftig ein erhabenes, ein großartiges Werk, und selbst wer das nicht darin suchte, was am Ende noch der Zweck aller christlichen Weisheit ist, der müßte vor der Tiefe der Wissenschaft und Spekulation bewundernd stehen, welche ihm in Rogacci's Buch entgegen tritt." Deutschl. Nr. 259.

Sendschreiben eines **katholischen Laien** an einen ungläubigen Freund. Ein Mahn- und Warnungsruf an die getauften Heiden des 19. Jahrhunderts. gr. 8. 18 kr. od. 5 sgr.

Werner, Dr. K., der h. **Thomas von Aquino.** 3 Bde. (1r Leben u. Schriften des h. Thomas v. A. 2r die Lehre des h. Thomas v. A. 3r Geschichte des Thomismus.) gr. 8. Velinp. 17 fl. 24 kr. od. 10 Thlr. 15 sgr.

Das Werk besteht aus drei Bänden: Der I. Bd. schildert das Leben und die wissenschaftliche Thätigkeit des h. Thomas, und entwickelt in möglichster Vollständigkeit seine geistigen Beziehungen zur Wissenschaft seiner Zeit und der ihr vorangegangenen Jahrhunderte. Der II. Bd. gibt auf Grund der geschichtlichen Ausführung des ersten Bandes eine möglichst gerundete Darstellung der Lehre des h. Thomas nach ihrem innern Zusammenhange. Der III. Bd. enthält die „Geschichte des Thomismus," welche, bis auf die Gegenwart herab verfolgt, nicht blos das Interesse des theologischen Publicums ansprechen, sondern auch für die Geschichte der Philosophie von einiger Bedeutung sein dürfte. Mehrere geachtete Stimmen haben sich bereits beifällig über das Werk ausgesprochen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google